

KIS-FRAGEN	CDU	SPD	GRÜNE	WFS	LINKE	FDP
<p>Ihre Entscheidung zur Zukunft des KuWeBe</p> <p>Das in Auftrag gegebene Gutachten stellt keine Empfehlung vor. Es konfrontiert Sie mit Entscheidungsoptionen. Da der KuWeBe ohne weitere Maßnahmen 2023 in die Insolvenz gehen wird, möchten wir von Ihnen wissen, welche Entscheidungsoption Sie wählen möchten. Wie kann die politische Verantwortung des Rates für die stadtentwicklungspolitisch wichtigen Themen Kultur und Weiterbildung übernommen und effizient umgesetzt werden?</p>	<p>Der Kultur- und Weiterbildungsbetrieb der Stadt Schwerte soll in seiner jetzigen Rechtsform als Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR) erhalten bleiben. Eine weitere Kürzung der finanziellen Zuweisungen über den Haushaltssanierungsplan soll ab dem Haushaltsjahr 2021 nicht weiter praktiziert werden. Der Gründungsbeschluss des Rates ist in finanzieller Hinsicht in Bezug auf die Personal- und Investitionskosten seitens der Stadt Schwerte einzuhalten.</p>	<p>Wenn alles so bleibt wie momentan, ist der Kultur- und Weiterbildungsbetrieb (KuWeBe) 2024 pleite und muss von der Stadt Schwerte mit seiner Schuldenlast aufgefangen werden. Der Prüfauftrag zur Rückführung des KuWeBe ist auf Antrag der SPD erfolgt, denn die Zeit der Tatenlosigkeit muss vorbei sein. Die SPD Schwerte möchte die Situation gestalten anstatt von ihr überrollt zu werden. Mit großer Unterstützung unseres Bürgermeisters wurden seitdem die richtigen und wichtigen Diskussionen geführt, um die entscheidenden Weichenstellungen zu treffen und letztlich die Existenz der Einrichtungen (VHS, Musikschule, Bibliothek, Kulturbüro, Archiv) in zeitgemäßer Form zu sichern. Die SPD befürwortet die Rückführung der AöR in den Kernhaushalt aus mehreren Gründen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Rechtsform der AöR hat aufgrund der desaströsen finanziellen Situation keinerlei Nutzen. 2. Bei einer Rückführung in die Stadtverwaltung lassen sich dagegen Synergien nutzen – nicht nur, um zu sparen, auch um die Zukunftsausrichtung der Einrichtungen auszuloten, z.B. mit Hilfe des neuen Digitalisierungsbeauftragten. <p>Die einzelnen Institute leisten gute Arbeit. Die Anstrengungen aber, um den Anforderungen in der digitalisierten und sich verändernden Welt gerecht zu werden, müssen deutlich verstärkt werden. Der KuWeBe hat sich in der Vergangenheit als enges Korsett erwiesen.</p> <ol style="list-style-type: none"> 3. Auch der Verwaltungsrat ist in der vergangenen Ratsperiode in wichtigen Punkten nicht den Anforderungen gerecht geworden: die SPD Schwerte hat z.B. schon 2018 Vorschläge zur Neunutzung des Wuckenhofs unterbreitet, die aber damals weder weiter verfolgt noch weiter entwickelt wurden. Kultur ist ein wichtiger Teil des öffentlichen Lebens. Deshalb gehören Kulturthemen in die politischen Gremien einer Stadt. Dort sind sie auch durch das Ratsinformationssystem für alle Bürger transparenter und beeinflussbarer. 	<p>Die Schwerter Grünen stehen nach wie vor zum KuWeBe als Anstalt öffentlichen Rechts und möchten das KuWeBe auch in Zukunft als eigenständige AöR aufrechterhalten und revitalisieren. Deswegen werden wir dafür stimmen, die AöR zu erhalten und den Zuschuss der Stadt, wie im Gründungsbeschluss festgelegt, aber nie umgesetzt, zu erhöhen. Dies ist auch dringend erforderlich, denn wir wollen das KuWeBe mit allen Einrichtungen erhalten und keine Schließungen riskieren. Kultur ist wichtig und kein Beiwerk. Kulturelles Leben ist ein bedeutender, harter Standortfaktor und trägt maßgeblich zur Lebensqualität und Attraktivität unserer Stadt bei. Das KuWeBe halten wir dabei für einen essentiellen Faktor.</p> <p>Aus unserer Sicht ist eine Umwandlung in ein Amt nicht wünschenswert. Eine Amtsstruktur ist mit einem laufenden Kulturbetrieb nur schwer vereinbar, sie schränkt die Kreativität ein und schafft zu starre Abläufe. Ein zusätzliches Problem wäre, dass ein Kulturamt von städtischen Kürzungen direkt und unmittelbar betroffen wäre und Personal aus dem Kulturbereich in andere Ämter verlegt werden könnte. Zudem würde alleine die "Rückführung" an sich Kosten verursachen. Mögliche "Synergieeffekte", von denen gesprochen wird, halten wir lediglich für eine schöne Umschreibung von Kürzungen.</p>	<p>Unserer Meinung nach sollte der KuWeBe eigenständig bleiben, da wir glauben, dass er sich in dieser Form besser weiterentwickeln kann und besser auf die Bedürfnisse der Kulturschaffenden eingehen kann. Wir befürchten, dass eine Rückkehr zur Stadtverwaltung bedeutet, dass Kultur nur noch verwaltet wird.</p>	<p>Der KuWeBe, Anstalt des öffentlichen Rechts soll mit allen Bereichen in den Kernhaushalt der Stadt Schwerte zurückgeführt werden.</p>	<p>Das Wahlprogramm der FDP Schwerte wird in den nächsten Tagen veröffentlicht. Unsere detaillierten Positionierungen bezüglich der Schwerter Kunst & Kultur/ Jugendkultur können Sie dort entnehmen.</p>

KIS-FRAGEN	CDU	SPD	GRÜNE	WFS	LINKE	FDP
<p>Kulturförderung</p> <p>Die Auslagerung der Kulturförderung zur Stiftung Kultur der Sparkasse erfolgte nach dem vor Jahren erstellten Gutachten der Firma Rödel zur desaströsen Situation des städtischen Haushaltes. Soll diese ausgelagerte Kulturförderung auch in Zukunft über die Stiftung Kultur der Sparkasse erfolgen oder sollte die Stadt Schwerte das Thema Kulturförderung wieder aufnehmen und im städtischen Haushalt gestärkt verankern?</p>	<p>Die Kultförderung durch die Sparkassenstiftung hat sich im Hintergrund der finanziell angespannten Situation des KuWeBe bewährt. Im Rahmen der Kulturförderrichtlinien entscheidet abschließend der KuWeBe. Der Verwaltungsrat hat in seiner jüngsten Sitzung am 09. März 2020 einstimmig der Neufassung der Kulturförderrichtlinien zugestimmt.</p>	<p>Die SPD Schwerte bedauert es außerordentlich, dass es keinen eigenen städtischen Kulturetat gibt. Die Kulturszene kann lediglich mit den 30 000 Euro unterstützt werden, die von der Sparkassenstiftung zur Verfügung gestellt werden. Noch bedauerlicher ist es allerdings, dass wir zum gegenwärtigen Zeitpunkt keinerlei Alternative hierzu sehen. Nicht nur die finanzielle Situation des KuWeBe ist desaströs, Schwerte ist nach wie vor Stärkungspaktkommune und die negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den städtischen Haushalt sind noch nicht einmal absehbar. Auch bei einer Rückführung des KuWeBe halten wir die Förderung von Projekten und die verlässliche Unterstützung durch die Sparkassenstiftung für unabdingbar.</p>	<p>Auch wenn wir es grundsätzlich für wünschenswert halten, dass die Stadt sich wieder direkt an der Kulturförderung beteiligt und so anerkennt, dass Kultur eine Kernaufgabe städtischen Handelns ist, möchten wir die Kulturförderung durch die Sparkassenstiftung beibehalten. Die Stadt sollte jedoch, wenn möglich, den Betrag, den die Stiftung zur Verfügung stellt, aufstocken.</p> <p>Eine Kulturförderung alleine aus Haushaltsmitteln bedeutet, dass Kürzungen und Sparzwänge die Kulturförderung jedes Jahr von neuem bedrohen würden. Gerade jetzt, wo der Haushalt stärker belastet ist als je zuvor, fürchten wir, dass die Kulturförderung in den Haushaltsberatungen unter die Räder kommen würde.</p>	<p>Die WfS hält die Kulturförderung für eine der Aufgaben der Stadt. Wegen der finanziell angespannten Verhältnisse der Stadt halten wir es weiterhin für eine gute Lösung, die Verteilung der Gelder über die Stiftung Kultur der Sparkasse Schwerte zu belassen.</p>	<p>Die Stadt Schwerte soll die Kultur in Schwerte stärken und sich für die Erhaltung und den Ausbau ihrer kulturellen Aktivitäten stark machen.</p>	

KIS-FRAGEN	CDU	SPD	GRÜNE	WFS	LINKE	FDP
<p>Wuckenhof</p> <p>Mögliche Nutzungsoptionen für das stadt- und baugeschichtlich bedeutsame Gebäude auf der Kulturachse sind hinreichend öffentlich auch unter Beteiligung von KIS diskutiert worden. Die aktuelle Nutzung schöpft vorhandenes Potential nicht aus und ist für viele unbefriedigend. Wie soll das wertvolle und optionsreiche Gebäude Wuckenhof aus Ihrer Sicht zukünftig öffentlich genutzt werden?</p>	<p>Der Wuckenhof soll einer öffentlichen Nutzung zugänglich sein. Wenn der KuWeBe nicht selbst Veranstalter ist, ist er verantwortlich für die Planung und Zulassung externer Nutzer. Anregungen externer sollen grundsätzlich positiv begleitet werden.</p>	<p>Der Wuckenhof gehört zu den bedeutendsten Baudenkmälern in Schwerte. Im 16. Jahrhundert erbaut auf der ehemaligen Anhöhe der Schwerter Burg liegt er im Herzen der Stadt und markiert die Mitte der Kulturachse. Der Wuckenhof muss daher unbedingt ein öffentlicher, lebendiger Ort der Begegnung sein. Die SPD Schwerte hat im Juli 2018 Vorschläge zur künftigen Nutzung des Wuckenhofs im Verwaltungsrat des KuWeBe eingebracht. Sie hat die Initiative ergriffen zu diskutieren, inwieweit der Wuckenhof als Labor für die Entwicklung der KuWeBe-Institute, als Marktplatz für Künstler*innen und als Gastronomiestandort erwünscht ist und funktionieren könnte. Durch unseren Einsatz, das Engagement der Verwaltung und des Bürgermeisters wurde Ende letzten Jahres ein Bürger*innen-beteiligungsverfahren als Ideenschmiede mit Begehung des gesamten Gebäudes durchgeführt. Dieses Vorgehen wurde nicht vom KuWeBe eingeleitet. Auch dies erscheint uns ein Hinweis darauf, dass es sinnvoll ist, den KuWeBe in die Stadtverwaltung zurückzuführen. Nach unserer Auffassung soll das Gebäude Wuckenhof nicht dem Kulturbüro für Verwaltungsarbeiten zur Verfügung stehen und auch nicht vorrangig durch das Kulturbüro bespielt werden. Grundlage für die Entwicklung eines neuen Nutzungskonzeptes sollten die Vorschläge der Ideenschmiede sein. Wir begrüßen die Gründung des „Wuckenhof e.V.“ als Initiative verschiedener gesellschaftlicher Kräfte, die sich für eine breit gefächerte öffentliche Nutzung stark machen. Wir begrüßen die Zusammenarbeit aller, denen der Wuckenhof am Herzen liegt. Denn der Wuckenhof muss ein lebendiger Schwerter Kulturort sein, eine Begegnungsstätte für alle Künste und Kulturen, nach Möglichkeit für alle Generationen und idealerweise unterstützt mit event-bezogener Bewirtung durch Schwerter Gastronomen. Die Nutzung muss eingebettet sein in die Struktur, die durch die Kultur- und Begegnungsorte Rohrmeisterei und St. Viktor Ensemble/Neue Mitte bereits existiert. Wir fordern die forcierte Entwicklung eines nachhaltigen, finanzierbaren und funktionierenden Konzepts, das auch den Wunsch Schwerter Künstler*innen nach einem städtischen „Schaufenster“ berücksichtigt.</p>	<p>Bei der durchgeführten Bürger*innenbeteiligung zum Wuckenhof sind viele gute Ideen entstanden. Den Ansatz des Wuckenhof e.V. Kunst, insbesondere Bildende Kunst, und Jugendkultur gemeinsam in das Gebäude zu holen, sollte weiter verfolgt werden.</p>	<p>Neben kulturellen Aspekten sollten auch wirtschaftliche Überlegungen großes Gewicht haben, da auch an die Zukunftsfähigkeit möglicher neuer Projekte im Wuckenhof gedacht werden muss. In den Räumen des Wuckenhofs könnte z. B. ein Café oder eine Pension entstehen. Die WfS könnte sich auch vorstellen, einem Pächter bei der Pacht entgegenzukommen, wenn ihm im Gegenzug Auflagen gemacht werden, z. B. Kunstausstellungen / Kunstkonzepte / Kulturveranstaltungen zu ermöglichen.</p> <p>Die WfS ist davon überzeugt, dass sich im Wuckenhof Konzepte verwirklichen lassen, durch die sowohl ein kultureller als auch ein finanzieller Mehrgewinn für den KuWeBe und die Stadt entsteht.</p>	<p>Punkt eins und drei schließen dann auch die weitere Nutzung des Wuckenhofs ein. Der Wuckenhof soll Räume für das zu entstehende Kulturamt bereithalten. Das neue Amt soll bei der Stadt Schwerte angegliedert werden.</p>	

KIS-FRAGEN	CDU	SPD	GRÜNE	WFS	LINKE	FDP
<p>Kulturachse</p> <p>Die Gestaltung der Wegeführung von der ‚Schwerte Mitte‘ bis zur Rohrmeisterei ist aus der öffentlichen Diskussion verschwunden, nicht etwa weil die Notwendigkeit des Ausbaubedarfs weggefallen wäre. Im Gegenteil. Insbesondere die Wegeführung vom Wuckenhof, Musikschule und Theaterhalle zur Rohrmeisterei birgt Stolperfallen, ist nicht behindertengerecht und schlecht ausgeleuchtet. In seiner gesamten Anmutung ist dieser Bereich kein Eingangstor für das überregional bedeutsame Veranstaltungszentrum Rohrmeisterei. Zudem entwickelt sich die große ungenutzte Fläche auf dem Gelände des ehemaligen Ruhrverbandes zu einer verwahrlosten Brache. Wie und wann wollen Sie diesen unhaltbaren Zustand verändern? Welche Lösungsmöglichkeiten sehen Sie? Wann könnten diese umgesetzt werden?</p>	<p>Im Rahmen des Stadtentwicklungskonzeptes sollte die Kulturachse unbedingt berücksichtigt werden.</p>	<p>Erfolgreich konnte der Architektur-Wettbewerb zur Neugestaltung des Marktplatzes inklusive des Weges zum Wuckenhof auf den Weg gebracht werden. Auf die Ergebnisse sind wir gespannt. In jedem Fall dürfte durch die Neugestaltung dieses Areals die erste Hälfte der Kulturachse (St. Viktor-Wuckenhof) eine deutliche Aufwertung erfahren. Die zweite Hälfte des Weges (Wuckenhof-Rohrmeisterei) ist in der Tat ein Problem, das (erneut) dringend einer politischen Bearbeitung bedarf. Die SPD Schwerte schlägt vor zweigleisig zu verfahren: Einerseits sollte in Zusammenarbeit mit dem Stadtplanungsamt eine schnelle und kostengünstige Übergangslösung entwickelt werden; d.h. der momentan genutzte Weg entlang der Halle 5.4 sollte durch Beseitigung der Stolperfallen und Beleuchtung hergerichtet werden. Andererseits muss ein neuer Anlauf unternommen werden, ein überzeugendes Konzept für die Wegeverbindung Rohrmeisterei-Stadt zu entwickeln. Hierzu bietet sich eine Zusammenarbeit mit der TU in Dortmund an, um nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen. Zu prüfen ist außerdem, inwieweit die Internationale Gartenausstellung IGA im Ruhrgebiet 2027 dazu genutzt werden kann, die Wegeverbindung und das Rohrmeisterei-Areal nachhaltig weiterzuentwickeln.</p>	<p>In den vergangenen Jahren sind, auch unter Beteiligung von Bürger*innen, viele gute Konzepte erarbeitet worden, um die Wegeführung zu verbessern. Sie ist in der Tat derzeit katastrophal, es besteht dringender Handlungsbedarf. Deswegen sind wir dafür, dass die Planungen jetzt in eine Umsetzungsphase übergehen und nicht in der Schublade Staub sammeln.</p>	<p>Die Gestaltung der Wegeführung von der ‚Schwerter Mitte‘ bis zur Rohrmeisterei sollte verträglich mit den Interessen der Anwohner gestaltet werden. An den bisherigen Planungen sollte man hierbei weiter anknüpfen. Die Möglichkeit, den Weg hinter dem DRK-Hort und Spielplatz vorbei zur Ruhrstraße zu führen, sollte in den Überlegungen einer zukünftigen Zuwegung berücksichtigt werden. Weiterhin sehen wir die Möglichkeit, mit dem Betreiber der Tiefgarage City-Center Kontakt aufzunehmen, damit dieser seine Öffnungszeiten den Veranstaltungen anpasst. Auf dem ehemaligen Gelände des Ruhrverbandes kann sich die WfS eine parkähnliche Fläche vorstellen. Möglich wäre es, diese z. B. durch einen kleinen Skulpturenpark aufzuwerten.</p>	<p>Als Gedanke für diesen Punkt wurde bei uns auch eine zu entstehende Hochgarage auf der Fläche diskutiert. Auch die Planung für die Neugestaltung des Marktplatzes und den Hotelneubau, den die Rohrmeisterei plant, gibt neue Gestaltungsmöglichkeiten. Wichtig ist bei allen Planungen, dass das Gebäude der Musikschule und die darin enthaltenen anderen Einrichtungen erhalten bleiben.</p>	<p>Die Schwerter Kultur hat hervorragende KünstlerInnen. Sie ist besonders kreativ und vielfältig. Sie wird nicht nur bei uns in Schwerte sondern auch in den Nachbargemeinden geschätzt. Deswegen begrüßen wir eine Modernisierung der Kulturachse von der ‚Schwerter Mitte‘ bis hin zur Rohrmeisterei und damit auch des Wuckenhofes unter Beteiligung und Nutzung der Öffentlichkeit (siehe dazu auch Mobilitätskonzept Schwerte). Schwerter Kultur muss und soll auch weiterhin ihren hohen Stellenwert, auch über Grenzen hinweg, behalten. Dafür setzt sich die FDP Schwerte ein.</p>

KIS-FRAGEN	CDU	SPD	GRÜNE	WFS	LINKE	FDP
<p>Jugendkultur</p> <p>Nachdem die Idee eines Jugend-Kultur-Zentrums am Bahnhof/Güterbahnhof offensichtlich zurückgestellt und für einige schon gar als nicht realisierbar verworfen wurde, ist unsere Frage, welche Alternativen Sie sich stattdessen vorstellen können. Wie möchten Sie sich für die Jugendkultur in der Stadt engagieren?</p>	<p>Das Jugendamt der Stadt Schwerte ist in der Jugendkulturarbeit federführend zuständig. Die Zusammenarbeit mit den freien Trägern hat sich immer bewährt. U.a. trägt der VSI als freier Träger mit dem Teilbereich Faktor Ruhr ein vielfältiges Angebot zur Jugendkulturarbeit in der Stadt bei. Es sollte daher insbesondere die freie Jugendkulturarbeit finanziell gefördert werden.</p>	<p>Jugendkultur bedeutet für die SPD Schwerte auch, die Autonomie Heranwachsender zu akzeptieren, ihr Bedürfnis nach Freiräumen, nach Orten, die ihnen nicht von der Gesellschaft zugewiesen werden. Die sich daraus ergebenden potentiellen Konflikte, der Wunsch nach Ordnung und Sicherheit einerseits, das Bedürfnis nach „versteckten“ Orten andererseits, muss eine Stadtgesellschaft bis zu einem gewissen Grad aushalten, will sie für alle Generationen Heimat sein. Die SPD Schwerte befürwortet es, die gute und wichtige Jugend- und Sozialarbeit in unserer Stadt weiter zu stärken. Auch sehen wir eine große Chance in der Teilhabe von Jugendlichen durch das neue Jugendparlament. Gleichzeitig unterstützt die SPD Schwerte die Initiativen des Bürgermeisters in der Stadt attraktive Angebote für Jugendliche zu schaffen. Auf Antrag der SPD (November 2019) wird die Skateranlage an der Rohrmeisterei aufgearbeitet. Dafür wurden 65 000 Euro in das laufende Haushaltsjahr 2020 eingestellt. Wir begrüßen die Überlegungen auf Schwertener Stadtgebiet Freizeitangebote in Form von „Lasertec“ und „Escape-Rooms“ zu schaffen, da diese eine große Attraktivität für viele Jugendliche haben. Darüber hinaus wurde von mehreren professionellen Kinobetreibern Interesse am Standort Schwerte signalisiert.</p> <p>Über Kinobetrieb in Schwerte würden sich aber vermutlich nicht nur Jugendliche freuen.</p>	<p>Aus unserer Sicht ist das Salzlager am Bahnhof nicht vom Tisch und weiterhin ein optionaler Standort für ein Jugend-Kultur-Zentrum. Selbst wenn sich das Gebäude an sich als nicht nutzbar erweisen sollte, halten wir den Ort für fast ideal, da man hier auch mal etwas lauter sein kann, ohne in Konflikt mit Anwohnern zu kommen. Eine mögliche Alternative stellen die derzeit ungenutzten Halverhallen im Reiche des Wassers dar. Die Stadt sollte hier prüfen, ob eine Nutzung für Jugendkultur und andere Zwecke realisierbar ist. Auch ein Stiftungsmodell, in Anlehnung an das Konzept der Rohrmeisterei, wäre für uns durchaus denkbar. Weiterhin ist eine Nutzung von Räumen im City-Center zu prüfen, denn das Gebäude gehört teilweise dem KuWeBe und Teile sind oft ungenutzt. Sicher ist, dass der Bedarf nach Kultur und Veranstaltungsorten für junge Menschen von der Stadtpolitik zu lange nicht angemessen beachtet wurde und in den nächsten Jahren Priorität haben muss, auch, damit Jugendliche und junge Erwachsene Schwerte als Ort wahrnehmen, in dem sie willkommen sind und beachtet werden. Ansonsten werden viele, wie bisher, der Stadt den Rücken kehren.</p>	<p>Unserer Meinung nach bietet sich die Fläche Bahnhof / Güterbahnhof für die Einrichtung eines Jugend-Kultur-Zentrums an (Bauwagenprojekt, Container). Wir sind aber grundsätzlich auch anderen Standorten gegenüber offen. Es sollte auch über eine Zusammenarbeit mit Kirchen und Vereinen nachgedacht werden.</p>	<p>Freizeitanlagen fehlen. Das städtische Angebot für Jugendliche muss deutlich erweitert werden. In den Stadtteilen müssen moderne und attraktive Jugendeinrichtungen geschaffen werden. Vorhandene Einrichtungen müssen personell und baulich auf einen zeitgemäßen Stand gebracht werden.</p>	

KIS-FRAGEN	CDU	SPD	GRÜNE	WFS	LINKE	FDP
<p><i>Ergänzung:</i> Am 27.02.2020 folgten mehr als dreißig Musikerinnen und Musiker aus den Bereichen Rock, Pop und Punk der Einladung von KIS, sich zu vernetzen und über Auftritts- und Probemöglichkeiten auszutauschen. Dabei wurden verschiedene Bedarfe deutlich.</p> <p>Open-Air-Festival Es bestand während des Treffens Einvernehmen darüber, dass es in Schwerte an einem Open-Air-Festival fehlt. Insbesondere für junge Menschen hätte ein solches Festival eine große Bedeutung, um sich langfristig mit ihrer Stadt zu identifizieren. Die vorgestellten Pläne von Jörg Rost, in der Tradition des früheren „Ruhrflair-Open-Airs“ und "DLRG-Open-Airs" auch zukünftig ein Open-Air-Festival durchzuführen, stießen auf breite Zustimmung und Unterstützung. Sind Sie der Auffassung, dass ein solches Festival auch von der Stadt gefördert werden sollte? Wenn ja, wie sollte eine Förderung konkret aussehen (z.B. Art der Unterstützung, ggf. mögliche Höhe des Förderbudgets)?</p>	<p>Eine logistische Unterstützung durch das Kulturbüro im KuWeBe und den Baubetriebshof sollte jederzeit möglich sein. Die Finanzierung kann nur durch Eigenmittel und durch Sponsoring des Veranstalters erfolgen.</p>	<p>Die SPD Schwerte begrüßt ein Open-Air-Festival! Wir würden uns freuen, wenn dieses Musik-Format zu einem festen Bestandteil im Schwerter Jahreskulturkalender würde. Ziel sollte sein, mit Hilfe von Sponsoren und durch ehrenamtliches Engagement, Open-Air-Festivals möglichst kostendeckend durchzuführen (oder vielleicht sogar gewinnbringend). Kommunale Unterstützung sollte nach Meinung der SPD Schwerte geleistet werden: a) durch die kostenlose Bereitstellung einer Fläche, b) durch die logistische Unterstützung durch das Kulturbüro bei Planung und Durchführung des Festivals c) vom Kulturbüro wäre zu prüfen, ob ein solches Festival über den 30 000 Euro schweren Kulturfördertopf, der von der Sparkassenstiftung bereit gestellt wird, unterstützt werden könnte. Wir würden dies begrüßen.</p>	<p>Wir begrüßen ausdrücklich, dass Menschen an einer Wiederbelebung der Schwerter Open-Air- Tradition arbeiten wollen. Die Stadt sollte so ein Projekt auf jeden Fall unterstützen, eine direkte finanzielle Unterstützung aus dem Kernhaushalt könnte sich allerdings als schwierig herausstellen. Allerdings kann auch eine zügige und wohlwollende Prüfung einer Genehmigung helfen. Auch Akteure wie das Stadtmarketing, die Werbegemeinschaft, die Stadtwerke und das KuWeBe könnten Unterstützung leisten, teils finanziell, teils mit Rat und Tat.</p> <p>Ein Standort für ein solches Festival könnte unserer Meinung nach im gesamten Innenstadtbereich, also vom Wuckenhof bis zur Bahnhofstraße oder zur Rathausstraße zu finden sein. Dort würde es die Innenstadt beleben und auch der Schwerter Gastronomie und dem Einzelhandel helfen. Eine zeitweise Nutzung von Markt, Fußgängerzone oder Straßen halten wir für durchaus möglich, analog zum Welttheater, der Kirmes, dem Street-Food-Markt oder dem Autofrühling.</p>	<p>Die grundsätzliche Möglichkeit, innerhalb der Stadt Festivals zu veranstalten, sollte nach Meinung der Wfs gegeben sein. Die Stadt sollte unterstützen, entsprechende Flächen zu finden und möglicherweise auch auszuweisen. Auch sollte geprüft werden, ob die Stadt unter Einbeziehung des Bauhofes passende infrastrukturelle Rahmenbedingungen zur Verfügung stellen kann. Des weiteren hält die Wfs es für nötig, dass die Stadt bei Genehmigungsprozessen den Veranstaltern entgegen kommt unter voller Ausnutzung möglicher Ermessensspielräume (Verschiebung der Sperrstunde).</p>	<p>Die Kulturszene muss jetzt zusammen stehen. Es stellt sich die Frage, ob eine Kulturwelt, die für die Krisen der Zukunft widerstandsfähig sein will, noch über das alte Fördertopfprinzip organisiert werden kann. Ob es nicht mehr Geld braucht, um Kultur in ihrer Vielfalt zu sichern, muss diskutiert werden.</p> <p>Selbstverständlich ist diese Art von Kultur sehr wichtig. In der heutigen Zeit ist es dringend nötig, für solche Veranstaltungen ein Hygiene – und Abstandskonzept zu erstellen. Z.Zt. muss jeder sein Infektionsrisiko abwägen. Man kann sagen: Ich gehe nicht auf öffentliche Kulturveranstaltungen, weil es mir zu riskant ist. Die anderen sagen- Ich gehe wieder auf Festivals oder Konzerte wenn dort die Hygieneregeln eingehalten werden. Diese Entscheidung muss z.Zt. hingenommen werden. Mit wenigen Besuchern hört und fühlt sich alles anders an. Ein Rock Konzert mit Abstand oder im Sitzen ist komisch. >>>>> ist eigentlich nicht notwendig!</p>	

KIS-FRAGEN	CDU	SPD	GRÜNE	WFS	LINKE	FDP
<p>Proberäume: Während des Treffens äußerten mehrere Bands, dass sie auf der Suche nach einem günstigen Proberaum sind. Trotz Wiedereröffnung des Proberaum-Zentrums (ProZ) am Gänsewinkel sind günstige Open-Air-Festival in Schwerte nach wie vor knapp. So hat das wiedereröffnete ProZ eine deutlich geringere Kapazität als vor seiner Schließung. Insbesondere für junge Bands ist es wichtig, schnell einen günstigen und wohnortnahen Proberaum zu finden. Inwiefern sollte sich auch die Stadt Ihrer Meinung nach um ausreichend günstige und zentrale Proberäume bemühen?</p>	<p>Die nach langer Bauzeit neu errichteten Proberäume in der Gesamtschule Gänsewinkel stehend den Bands zur Verfügung. Die Stadt hat sich nach ausgiebiger Diskussion für den Erhalt entschieden. Auch ist Klarheit hinsichtlich der Veranstaltungsräumen von Kunterbunt geschaffen worden.</p>	<p>Zunächst freuen wir uns, dass durch das Engagement unseres Bürgermeisters und mit der Unterstützung von SPD und Die Linke das ProZ am Gänsewinkel endlich wieder in Betrieb genommen werden konnte – nach Jahren des Stillstands und des offenkundigen Desinteresses.</p>	<p>Die Stadt sollte prüfen, inwiefern geeignete Räume in Schulen und anderen öffentlichen Gebäuden am Nachmittag oder Abend frei stehen und diese als Proberäume zur Verfügung stellen. Zwar wäre es nicht zielführend, einfach einen Klassenraum in einer Grundschule am Abend einer Band zur Verfügung zu stellen, aber oft scheitert eine Nutzung möglicher Räume daran, dass niemand zur Verfügung steht, um das Gebäude auf- und abzuschließen. Hier wünschen wir uns mehr ermöglichende Flexibilität.</p>	<p>Wir teilen die Einschätzung, dass es einen Bedarf an zusätzlichen Proberäumen in Schwerte gibt. Es sollte offen und kreativ nach neuen Möglichkeiten gesucht werden. Warum nicht einmal darüber nachdenken, Tiefgaragen (City Center oder Beckestraße) einzubeziehen und umzubauen. Auch die ehemalige Flüchtlingsunterkunft in der Emil-Rohrman-Straße könnte ein geeignetes Objekt sein.</p>	<p>Die Linke hat sich gerade für die Proberäume in der Gesamtschule Gänsewinkel bis zu ihrer Neueröffnung immer wieder eingesetzt. Genauso verhielt es sich mit dem Rattenloch. Unser Vorschlag wäre mit der Stadt Schwerte ins Gespräch zu kommen und gemeinsam zu überlegen, wie hier Abhilfe geschaffen werden kann.</p>	

KIS-FRAGEN	CDU	SPD	GRÜNE	WFS	LINKE	FDP
<p>Online-Plattform: Es wurde einvernehmlich der Bedarf nach einer Online-Plattform festgestellt, auf der aktuelle Informationen zu Proberäumen, Auftrittsmöglichkeiten, Bands/Musiker*innen sowie Musikersuchen gebündelt werden. Sind Sie der Auffassung, dass eine solche Online-Plattform durch eine städtische Institution aufgebaut und betrieben werden sollte?</p> <p>Kultur-Vernetzung: Inwiefern könnte eine solche städtisch betriebene Online-Plattform Ihrer Meinung nach für den gesamten Kulturbereich eingerichtet werden (z.B. inkl. Informationen zu Ausstellungsmöglichkeiten für bildende Künstler*innen)?</p>	<p>Die Idee zur Schaffung einer Online-Plattform sollte geprüft werden. Als Betreiber, würde sich der KuWeBe anbieten.</p> <p>Die Kulturvernetzung über eine Online-Plattform halten wir für sinnvoll.</p>	<p>Die SPD Schwerte hat im Übrigen mit ihrem Antrag im Sommer 2019 unterstrichen, dass das Kulturbüro Anlaufstelle für alle Kulturakteure in Schwerte sein soll: es soll Kunstschaaffende vernetzen, sich um Räumlichkeiten bemühen und Termine koordinieren, Fördertöpfe ausfindig machen und Antragstellern hilfreich zur Seite stehen. Auf diese Weise kann trotz leerer Kassen die Kulturlandschaft Schwertes unterstützt und gepflegt werden. Wir zählen dazu u.a.: die Suche nach Proberäumen für Bands, nach Ausstellungsmöglichkeiten für bildende Künstler und nach Lagerräumen (z.B. für den Schwerter Krippenweg). Wie die Buchung von Proberäumen am einfachsten von statten gehen kann, muss im Dialog zwischen Kulturbüro und Bands festgelegt werden. Wir glauben, dass möglichst unbürokratische Vorgehensweisen, wie z.B. ein Doodle-Kalender, hier besser sind als eine Online-Plattform, die viel Energie binden würde. Die Erstellung einer online-Plattform für Schwerter Kulturakteure sehen wir nicht als primär städtische Aufgabe.</p>	<p>Eine Plattform zur Vernetzung der Schwerter Kulturszene können wir uns sehr gut vorstellen. Wir schlagen jedoch vor, den Betrieb nicht in die Hände der Stadt zu legen, sondern die Plattform vielmehr beim Kulturbüro und der VHS anzusiedeln. Kulturmanagement halten wir für eine Kernaufgabe des Kulturbüros, die wir weiter ausbauen möchten. Die VHS hat durchaus Kompetenzen, die für so eine Plattform genutzt werden könnten. Sowohl VHS als auch Kulturbüro sind Teil des KuWeBe, den wir so oder so erhalten und entwickeln möchten.</p>	<p>Unserer Meinung nach sollte eine Online-Plattform nicht durch eine städtische Institution aufgebaut bzw. betrieben werden. Die Organisation der Kulturschaaffenden sollte durch sie selbst erfolgen sowie dies auch in den anderen Strukturen (Sport) erfolgreich ist.</p>	<p>Unser Vorschlag wäre hier, mit dem zu entstehenden Kulturamt zusammen zu arbeiten und eine gemeinsame Betreuung anzustreben.</p>	